



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Sommersemester 2017

Japan

Kobe University

vorgelegt bei:

Christian Schinke

Auslandsstudienberatung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Patrick Lajoie

Göttingen International/The International Office

von:

Sarah Busch

Studentin der Unternehmensführung (M.Sc.)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Vorbereitung.....	5
2.1 Recherche und Meinungsbildung.....	5
2.2 Bewerbung und Auswahlverfahren.....	5
2.3 Universitätsanmeldung.....	6
2.4 Reisevorbereitung.....	6
2.4.1 Organisation Abwesenheit.....	7
2.4.2 Packliste.....	8
2.5 Sprachkenntnisse.....	8
2.6 Abreise.....	9
3. Leben in Japan.....	10
3.1 Erster Tag.....	10
3.2 Eingewöhnungszeit.....	11
3.3 Wohnheim.....	11
3.4 Universität.....	12
3.4.1 Verwaltung.....	13
3.4.2 Kurse.....	14
3.4.3 Nebenjob.....	16
3.5 Alltag.....	16
3.5.1 Stadt Kobe.....	17
3.5.2 Einkauf.....	17

3.5.3 Verkehrsmittel.....	18
3.5.4 Öffentliche Ordnung.....	19
3.5.5 Ökosystem.....	20
3.5.6 Feste und Feiertage.....	20
3.6 Reisen.....	21
3.6.1 Reiseplanung.....	22
3.6.2 Sehenswürdigkeiten.....	22
4. Abreise und Nachbereitung.....	24
4.1 Abmeldungsprozedere	24
4.2 Postversendungen	24
4.3 Letzte Tage	25
4.4 Nachwehen	25
5. Fazit.....	27
Linkverzeichnis	28

1. Einleitung

Das Interesse für Japan hat, wie bei so vielen, seinen Ursprung in der Kindheit, als ich mit 3 Jahren begeistert die Anime-Serie "SailorMoon" im Fernsehen gesichtet habe. Jahre später zählten andere Serien dieser Art zum Standard-Nachmittagsprogramm nach der Schule und auch als Teenager habe ich noch Manga gelesen. Als ich mit meinem Studium begonnen habe, wurde mir Japan in politischer und wirtschaftlicher Weise nähergebracht und in Kursen zur interkulturellen Kompetenz wurde ich auf die Unterschiede zwischen Japan und Deutschland hinsichtlich Verhaltens- und Lebensweisen aufmerksam gemacht. Als sich mir im Master die exklusive Möglichkeit geboten hat, mich für den Austauschstudienplatz an der Kobe University zu bewerben, gab es für mich kein anderes Ziel für einen Auslandsaufenthalt, um dieses sagenumwobene Land endlich einmal kennenzulernen.

In diesem Bericht versuche ich den Lesern eine grobe Orientierung von der Vorbereitung bis zum Leben in/nach Japan zu geben. Da meiner Meinung nach jeder seine eigenen Erfahrungen machen sollte und viele kleine Alltagsgeschichten zu meinem eigenen persönlichen Schatz gehören, werde ich nicht über alles berichten und auch keines von den über gemachten 6000 Fotos hier einpflegen. Für mich waren diese Monate in Japan sehr prägend und die Erlebnisse werden mich noch auf vielen Ebenen meines Lebens begleiten.

2. Vorbereitung

2.1 Recherche und Meinungsbildung

Auch mit einem klaren Zielland vor Augen, bleiben einem Recherchen zum Finden der passenden Partneruniversität nicht erspart. Die Webseiten sind leider oft sehr unübersichtlich und so wendet man sich für spezifische Nachfragen an die Beratungsstellen, welche meist auch nur die Website zu Rate ziehen können – ein Teufelskreis.

Setze dich unbedingt vor der Bewerbung mit der möglichen Anrechnung der Kurse auseinander. Wenn dir schon vor deiner Bewerbung für den Auslandsaufenthalt klar wird, dass du nicht viele Kurse anrechnen kannst, dies allerdings dein primäres Ziel ist, dann solltest du dir eine vielversprechendere Alternative überlegen. So entgeht man auch der ein oder anderen Enttäuschung, welche ich bei meinen Kommilitonen mitbekommen habe.

Mir persönlich war es wichtig, eine gute Mischung aus studienfachspezifischer Expertise und kulturellen Weiterbildungsmöglichkeiten zu haben, wodurch meine Wahl auf Kobe viel.

2.2 Bewerbung und Auswahlverfahren

Da mittlerweile das Bewerbungsverfahren zum Tuition Waiver Programm online abläuft, kann man dort bequem seine Unterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Sprachnachweise und weitere Bescheinigungen [z.B. zum Nachweis von interkultureller Kompetenz] hochladen. Nachdem die Bewerbungen gesichtet wurden, erhielt man eine Einladung zum Auswahlgespräch. In diesem wurde man nach seinen Beweggründen für den Austausch und die Wahl des Landes gefragt – hierbei ist auf einen akademischen Bezug zu achten. In diesem Zusammenhang wirkten wiederholte Fragen, warum man in Göttingen studiert und wie man für die Uni in Japan Werbung machen kann, etwas deplatziert.

Hat man das Gespräch positiv gemeistert und wurde angenommen, erhält man wenige Tage später eine Einladung zu einem Meeting mit allen anderen angehenden Austauschstudierenden, welche offiziell eine Annahmeerklärung unterschreiben müssen.

2.3 Universitätsanmeldung

Ist man durch das Bewerbungsverfahren der Universität Göttingen durch, steht als nächster Schritt, die Anmeldung an der Partneruniversität¹, an, die sich auch noch von den Qualifikationen der Austauschstudierenden überzeugen möchte. Hierfür sendet man das Exchange Student Application Form (persönliche Informationen, Studienplan [inkl. Begründung Universitäts- und Studiumswahl], die Wohnheimsauswahl [inkl. Angabe Präferenzen], eine Notenbescheinigung, die Application for Certificate of Eligibility (persönliche Informationen und Einreisedaten [Datum, Flughafen, Bargeldreserven]), ein Official Bank Statement (Auskunft der Bank², welches man leider vordiktieren muss, dass man genug Geld zur Verfügung hat, um nicht in Japan verhungern zu müssen), Lebenslauf und Reisepasskopie. Bei dem Zusammenstellen der Unterlagen hat meinem Kommilitonen und mir damals eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Personalmanagement-Lehrstuhls geholfen.

2.4 Reisevorbereitung

Wenn man Ende März nach Japan fliegt, sollte man den Flug schon im November buchen. Zur Recherche eignen sich gängige Reiseportale, buchen sollte man allerdings direkt über die Airline, da dies billiger und sicherer ist. Wir buchten bei Finnair, welche Hin- und Rückflug für 503,- EUR anboten; der Flug selbst wurde von JAL durchgeführt.

Auch der Abschluss von Versicherungen vor Reisebeginn sollte nicht fehlen, Ich schloss eine Reiserücktrittsversicherung und Auslandskrankenversicherung bei der Würzburger Versicherung ab. Auch wenn man in Japan verpflichtet ist eine Krankenversicherung abzuschließen, erhält man nie Unterlagen, welche einen über die genauen Inhalte informieren. Vielleicht ist es auch typisch deutsch lieber über- als unterversichert zu sein. 😊

Was die Finanzierung angeht, gibt es unterschiedliche Quellen. Bei mir waren es eigene Ersparnisse aus einem jahrelang verfolgten Nebenjob plus das PROMOS-Stipendium, von dem ich allerdings nur einen kleinen Teil erhielt, da ich nicht vollständig ins Programm aufgenommen wurde. Viele Studierende wurden mit dem Kobe University Fond unterstützt, wobei man nicht davon ausgehen kann, dass die Universität Kobe diesen jedem und jedes Semester vergibt. Leider haben es beide Universitäten nicht zustande

¹ Unterlagen werden zugesendet oder sind auf der Website zu finden.

² Alternativ vom BAföG-Amt bei AuslandsBAföG auszustellen.

gebracht, uns für das JASSO-Stipendium anzumelden, obwohl wir Monate vorher angefragt haben. Bei Austauschstudierenden wurde die Bewerbung für das Stipendium gleich mit der Anmeldung eingereicht; wir wurden von allen Seiten nur vertröstet. Eine weitere Geldquelle kann das AuslandsBAföG sein.

Wenn man die Bestätigung der Zulassung von Kobe zugesendet bekommt³, kann man das Visum beantragen. Hierzu gibt es einen freundlichen Service vom Konsulat (in Hamburg) und jede Menge Informationsmaterial bei der Abholung wenige Wochen später.

Da sich in Japan Barzahlung empfiehlt, sollte man sich eine Kreditkarte, beispielsweise bei der Deutschen Kreditbank, zulegen, mit der man kostenlos an Automaten, wie dem der 7-Eleven-Bank, Geld abheben kann. Dies ist auch die günstigste Art des Euro-Yen-Wechsels.

2.4.1 Organisation Abwesenheit

Da man sich für ein ganzes Semester nicht mehr in Göttingen aufhalten wird, lohnt es sich einen Nachsendeantrag bei der Post zu stellen und sich alle Briefe zu seinen Eltern etc. zustellen zu lassen.

Zudem sollte man ein Urlaubssemester beantragen, um die Semestergebühren in Göttingen zu sparen. Es ist trotz der Beurlaubung in Deutschland möglich, sich später die Kurse aus Japan anrechnen zu lassen.

Wenn man seine Wohnung bzw. sein WG-Zimmer nicht aufgeben und noch dazu die Miete sparen möchte, lohnt sich eine Zwischenvermietung. Diese sollte unbedingt mit dem Vermieter abgesprochen werden.

Wenn du eine Steuererklärung machen musst, fällt diese in den Zeitraum eurer Abwesenheit. Entweder du erledigt sie vorher oder erklärst beim Finanzamt die Umstände und bittest um eine Verlängerung. Nach den damaligen Fristen konnte ich meine Deadline auf Ende September verschieben. Hinsichtlich einer späteren Absetzbarkeit des Auslandsaufenthalts, solltest du möglichst viele deiner Belege aus Japan aufbewahren.

³ Bei zeitlichem Engpass im Hinblick auf die Bearbeitungszeit des Visums sollte man eine Bescheinigung in Kobe anfragen.

2.4.2 Packliste

Um möglichst optimal auf die Reise nach Japan auch in Gepäck-Hinsicht vorbereitet zu sein, sollte man sich schon Wochen vorher eine Liste zusammenstellen. Hier ein paar Anregungen:

Nr.	Empfehlungen Packliste
1	Adapter (alternativ auch am ersten Tag in Japan bei Don Quijote kaufen)
2	Adress- und Kontaktliste (Bank, Konsulat, Tutor, Uni, Versicherung, Wohnheim)
3	Anti-Mücken-Spray und Pflegegel
4	Buchungsbestätigung Flug
5	Gastgeschenke für Tutor/in
6	Hygieneartikel (auf Vorrat, da diese in Japan teuer sind)
7	Impfpass (v.a. notwendig für den Gesundheitscheck an der Universität)
8	Kleidung (hauptsächlich Sommerklamotten, aber auch ein paar Pullover etc. für die ersten noch kälteren Märzwochen)
9	Kopfhörer (wird man v.a. im Gemeinschaftsraum im Wohnheim brauchen)
10	Ladekabel
11	Laptop
12	Medikamente (gegen Kopfschmerzen, Übelkeit etc.)
13	Powerbank
14	Reisepass
15	Smartphone
16	Sonnenbrille
17	Sonnencreme (auf Vorrat, da diese in Japan teuer ist)
18	Unterlagen (Bank, Versicherung, Codes, Immatrikulationsbescheinigung)

Wenn die Airline gestattet, zwei große Koffer mitnehmen zu dürfen, sollte man dies auch tun. So bleibt Platz für Souvenirs und man spart sich die teure Paketversendung.

2.5 Sprachkenntnisse

Ich selbst habe die ersten drei A-Levelkurse am ZESS belegt und fühlte mich nur teilweise auf Japan vorbereitet, da ich das gelernte Wissen schnell wieder vergaß. Dennoch ist man sich nicht komplett hilflos, wenn man zumindest ein paar einfache Sätze sprechen kann und die Alphabete Hiragana und Katakana beherrscht. Leider ist es so, wenn man nur ein japanisches Wort sagt, viele Japaner davon ausgehen, dass man die Sprache perfekt beherrscht. Man wird mit japanischen Sätzen überschüttet und kann dies auch nicht unterbinden, wenn man sich entschuldigt und sagt, dass man die Sprache nur ein kleines bisschen spricht. Irgendwann kam man an den Punkt, an dem man kapitulierte und – auch wenn es nur aus Höflichkeit war – kein japanisches Wort mehr in den Mund nahm und lieber nur Englisch redete. Dabei gibt es leider ein kleines, aber entscheidendes Hindernis: Die meisten Japaner können kein Englisch!

Schon vor meiner Reise nach Japan habe ich davon gehört, dass dort nur sehr wenige Leute Englisch sprechen, was auch verständlich ist, wenn man es weder im Berufsleben noch im Alltag braucht. Allerdings nehmen die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse auch in den Institutionen bedenkliche Ausmaße an, wo sie eigentlich unabdingbar sind, wie in Hotels, Touristeninformationen oder an der Universität – dort sitzt man oft mit Japanern in englischsprachigen Kursen, welche von diesen in keinsten Weise verstanden werden.

Irgendwie habe ich es geschafft, mich mit Hilfe des Google Translators, Händen und Füßen soweit gemalten Bildern zu verständigen, aber das Verständnis für die mangelnden Englischkenntnisse hält sich irgendwann gerade in Situationen, in denen man im Stress ist und dringend Hilfe braucht, in Grenzen.

2.6 Abreise

Wir – mein Kommilitone und ich – sind, nach einer ausgiebigen Verabschiedung von Freunden und Familie, am Frankfurter Flughafen gestartet. Es gab eine Zwischenlandung in Tokyo Narita, woraufhin wir von dort mit dem Terminal Bus nach Tokyo Haneda gefahren sind, um von dort aus zum KIX in Osaka zu fliegen.

Sobald wir Japan überflogen, wurden uns schon im Flugzeug Formulare⁴ für die Einreise in Japan gegeben. Noch in Tokyo erhielten wir unsere Residence Card, eine Art Personalausweis, welchen wir immer bei uns tragen mussten. Man sollte sich hier schon dafür entscheiden, sich auf den Ausweis eine Arbeitserlaubnis drucken zu lassen. Diese kostet nichts und erspart einem später lästige Behördengänge, wenn man sich doch dafür entscheidet, einen Nebenjob anzunehmen.

Da wir erst sehr spät in Osaka angekommen sind und keine Busse oder Fähren mehr fahren, haben wir die Nacht billig, aber etwas unbequem auf den Wartesitzen im Flughafen verbracht. Viel Schlaf hat man auch aufgrund der Aufregung vor dem ersten richtigen Tag in Japan nicht bekommen.

⁴ Informationen hierzu erhält man beim Abholen des Visums.

3. Leben in Japan

3.1 Erster Tag

Eine erste richtige Ankunft als wir am Morgen den Flughafen mit der Hochgeschwindigkeitsfähre – hier gibt es einen Rabatt für ausländische Touristen – innerhalb von 30min zum Kobe Flughafen fuhren und mit dem „Port Liner“ – S-Bahn, welche vom Kobe Flughafen über die Insel „Port Island“ bis zur Kobe Innenstadt „Sannomiya“ fährt – bis zur Station Kita Futo, wo wir von unseren Tutoren in Empfang genommen wurden. Nachdem wir im Wohnheim – näheres hierzu im folgenden Kapitel – angekommen waren, unser Gepäck auf die Zimmer gebracht und an der Informationsveranstaltung zum Leben im Wohnheim teilgenommen haben, machten wir uns auf in die Kobe Innenstadt, um einige organisatorische Dinge zu regeln. Wir ließen uns alle beim Einwohnermeldeamt registrieren und schlossen – auch wenn viele von uns schon eine Auslandskrankenversicherung hatten– die Pflichtkrankenversicherung ab. Es war schon komisch, viele Dokumente zu unterschreiben, wenn man keine Ahnung hat, was in ihnen geschrieben steht – leider gab es auch keine englische Übersetzung. Insgesamt stellte sich hier heraus, was sich während des Japanaufenthaltes noch oft bestätigen sollte: Japaner sind genauso bürokratisch, wie es den Deutschen immer nachgesagt wird.

Unsere Tutoren luden uns danach netterweise zum Mittagessen ein, wobei ich erst einmal bei den bekannten Pommes und Chicken Nuggets blieb. Danach besorgten wir uns eine ICOCA-IC Card – mehr dazu im Kapitel Verkehrsmittel – und machten uns auf, einen passenden Handyvertrag zu finden, worauf wir fast drei Stunden bei NTT Communications saßen, um unseren reinen Datenvertrag mit 3GB für 1.100 Yen/Monat abzuschließen. Man verstand wieder kein Wort, aber hat wenigstens Internet – ein ausreichender Trost. Abschließend gingen wir noch ein paar Haushaltssachen – Geschirr, Besteck, Kissen, Decke etc. – einkaufen. Am Abend waren alle so müde, dass wir einfach nur noch schlafen wollten.

Am ersten Tag ist man demnach so überwältigt von allem, dass man sich bei aller Vorfreude doch fragte, was man sich da eigentlich zugemutet hat. Es machte einen ängstlich, aber auch neugierig zugleich, da man wissen wollte, was es sonst noch zu sehen gibt. Mit dem Gedanken „I will survive!“ schlief ich ein.

3.2 Eingewöhnungszeit

Es war schwierig sein Umfeld zu verstehen, da man weder richtig lesen noch sich richtig artikulieren konnte, da man meistens mit Englisch nicht verstanden wurde. Viele von uns haben sich an etwa Vertrautem festgehalten und wenn es nur das Essen bei IKEA war - bei allem was man auch ausprobieren wollte, war einem das Sushi, welches massenweise bei den Willkommensparties serviert wurde, irgendwann zu viel. Im Laufe der Zeit gab sich das und man probierte alles aus, was man irgendwann mal in Animes gesehen hat – Dango (Reisbällchen), Ichigo Daifuku (Erdbeer-Reiskuchen), Takoyaki (Tintenfischbällchen) und Okonomiyaki (jap. Pizza). Zudem schien sich manches Klischee zu bestätigen: Vieles wird bunt, kindlich und unfassbar niedlich dargestellt. Im Stadtbüro zierte eine kleine Ente das Logo; in der Universität blitzt einem bei Uni-Aushängen ein kleines Wildschwein vom Schwarzen Brett entgegen und Hello Kitty, Mickey Mouse und Snoopy begegnet man in irgendeiner Form in vielen Einkaufsstraßen. Auch die vielen Karaoke-Bars sowie die Fotografier-Sucht, von denen man erzählt bekommen hatte, bestätigten sich. Ich fand es interessant herauszufinden, was sich hinter all den offensichtlichen Klischees verbirgt und mochte es, mich abseits auf unbekanntem Straßen zu verirren, um mehr von dem normalen Alltagsleben in Japan zu sehen und nicht immer nur das bunte Innenstadtleben vor der Nase zu haben. Es empfiehlt sich daher, nicht immer nur mit dem Port Liner in die Innenstadt zu fahren, von dort in die lokale Hankyu Line Richtung Osaka einzusteigen, um zur Uni zu gelangen, in den Bus zu steigen, um zur Fakultät zu fahren und auf den gleichen Weg wieder zurück ins Wohnheim zu gehen.

3.3 Wohnheim

Bei der Bewerbung stehen einem mehrere Wohnheime in Kobe zur Auswahl, für die man seine Prioritäten angeben kann. Zugegeben ist die Kobe University International Residence nicht gerade die erste Wahl, da man aufgrund der Lage ziemlich lange braucht, um von Port Island zur Uni zu gelangen (ca. 1 Std.) – zudem ist der Port Liner⁵ mit einem Einzelfahrpreis von 250 Yen nicht gerade günstig. Irgendwann genoss man allerdings das Inselleben – ich liebte das Überqueren des Meeres, um nach Sannomiya zu gelangen – und wusste auch die günstige Lage der Supermärkte Gourmet City und Toho sehr zu schätzen. Zudem gibt es ein Planetarium, ein Kaffee-Museum und einen Tierpark auf der Insel.

⁵ Monatskarten für Studierende gibt es erst ab einem einjährigen Aufenthalt. Mit den Monatskarten für Erwachsene spart man kaum. Laufen oder Fahrradfahren lohnt sich!

Das Wohnheim selbst bietet zwei Singel-Raumtypen⁶ an, D und E, wobei letzteres größer ist und man einen extra Schrank als Stauraum hat. Die Miete für Raumtyp E liegt bei 21.000 Yen/Monat. Hinzu kommt die einmalige Reinigungsgebühr (12.000 Yen/Monat), welche unverschämt hoch ist, da in vielen Zimmern nicht geputzt wurde. Zudem ist eine Servicegebühr (2.300 Yen/Monat) zu entrichten, welche für das Personal (Verwaltung, Reinigungskräfte) verwendet wird. Hinzu kommen noch Strom- und Wasserkosten sowie ggf. die Bettzeug-Mietgebühr⁷ (1.458 Yen/Monat), wenn man dies beantragt hat. Das „witzige“ ist, wie man die einzelnen Rechnungen, welche auf den ersten Blick wie Werbeflyer aussehen, zahlt. Die Servicegebühr, Wasserkosten und das Bettzeug-Raten begleicht man im Wohnheimsbüro. Miete zahlt man bei der Bank⁸ – hier wird einem eine Liste gegeben, wo man sich hinwenden kann. Die Stromrechnung wird im Convenience Store bezahlt – sehr seltsam, wenn man sich vorstellt, mit seinen Rechnungen in Deutschland zu Aldi, Lidl oder Norma zu gehen.

Ungewöhnlich ist auch das Thema Mülltrennung, da man alles in einen Plastikbeutel wirft, was brennbar sein könnte – Plastik, Papier, Bioabfälle etc. Nur Dosen und Flaschen werden in einen extra Beutel gelegt.

Das Beste kommt immer zum Schluss: Es gibt kein Internet in den Zimmern im International House. Im ersten Stock (2 OG in jap. Zählweise) besteht eine schwache Verbindung, aber nur im Erdgeschoss (1 OG nach jap. Zählweise), d.h. in den Gemeinschaftsräumen – hier bitte Schuhe ausziehen - und im Foyer hat man vollen, kostenlosen Empfang. Viele von uns hätten lieber auf die Küche im eigenen Zimmer verzichtet, wenn wir abends dafür ungestört und alleine am Laptop hätten sitzen können und nicht um einen freien Platz in den Aufenthaltsräumen hätten kämpfen müssen.

3.4 Universität

Die Kobe University hat einen ausgezeichneten Ruf und die Aufnahmeprüfungen, welche jap. Schüler bestehen müssen, sind dort wohl hart. Nicht umsonst kommen vieler

⁶ Inkl. Bad (Badewanne bzw. Dusche, Toilette, Waschbecken) und eingebautem Küchenblock mit Herd.

⁷ Im Sommersemester braucht man die Decken nur im März/April, da es recht schnell warm wird. Das Bettzeug billig selbst zu kaufen zahlt sich aus.

⁸ Einfach die Rechnung vorzeigen und man wird weitergeleitet, um am Schalter bar zahlen zu können.

Japaner aus dem Staunen nicht mehr heraus, wenn man mitteilte, dass man dort studiert.⁹

Der Campus liegt ungünstigerweise in den Bergen, was den Weg zur Vorlesungsgebäude im Sommer zu einem schweißtreibenden Unterfangen macht. Man kann auch, nachdem man mit der lokalen Hankyu-Bahnlinie von Sannomiya zur Rokko Station gefahren ist, mit dem Bus zum Wiwi-Fakultätsgebäude fahren, allerdings kostet eine Fahrt schon 280 Yen, was dies auf Dauer sehr teuer macht.

Wundere dich nicht, wenn du dich zu Beginn trotz mehrerer Lagepläne und Google Maps verläufst. Plane am Anfang genug Zeit und Geduld ein. Dir kommt entgegen, dass die SESAMI-Kurse alle im gleichen Gebäude stattfinden.

In den Mensen, welche sich an zentralen Stellen des Campus befinden, kann man gut und günstig essen – die Preise sind mit den deutschen vergleichbar. Zudem gibt es kostenlos Tee zu trinken so viel man will. In der Nähe des Sprachenzentrums gibt es zudem auch ein veganes Menü-Angebot.

3.4.1 Verwaltung

Den meisten Kontakt mit der Verwaltung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hatte man über Frau Setoguchi, welche auch zu den wenigen Angestellten zählt, die Englisch beherrscht. Mit ihr hat man vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt Kontakt, stellt Fragen zum Universitäts- und Alltagsleben, beispielsweise zu Versicherungen¹⁰ etc., übermittelt Dokumente (für die Einschreibung etc.) und bespricht Kursteilnahmen. Generell wurden Anliegen sehr zeitnah beantwortet, wobei es jedoch auch immer wieder Kommunikationsprobleme gab. Zum einen gab es vor unserem ersten Uni-Tag keine Informationen, wo wir wann erscheinen sollten. Nur weil die Austauschstudierenden im Wohnheim so gut über Facebook vernetzt waren, konnte man sich koordinieren und rechtzeitig an der Fakultät erscheinen. Kaum standen wir vor den Türen, kam die lang ersehnte Infomail.

⁹ Wenn die wüssten, wie vergleichsweise „leicht“ wir Austauschstudierende dort aufgenommen werden. 😊

¹⁰ Neben der Pflichtkrankenversicherung wurden eine Reihe weiterer Versicherungen vorgestellt, welche speziell für einen bestimmten Umstand und Ort vorgesehen sind. Somit gibt es eine Versicherung für Fahrradfahrer und eine Versicherung nur für Unfälle auf dem Campus – Unterlagen in Englisch erhält man nicht. Es lohnt sich demnach in Deutschland eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen.

Die Tutoren¹¹, von denen jedem Austauschstudierenden einer zugeteilt wird, helfen bei allen Fragen rund ums Studium und Leben in Japan. Meine Tutorin hat mir netterweise auch bei der Buchung von Transportmöglichkeiten auf meinen Reisen geholfen, da viele Webseiten nur einen Service auf Japanisch bereitstellen. Das umfassende Tutorenmodell kann nur als Vorbild für viele Universitäten in Deutschland gesehen werden.

Ein Gesundheitscheck gehört zum Standardprozedere für alle Studierenden, sowohl für Japaner als auch für Austauschstudierende. Es wird die Körpergröße, das Gewicht und der Blutdruck gemessen, der Urin untersucht, ein Sehtest gemacht und die Lunge durchleuchtet. Leider war alles sehr unpersönlich, weil eine Vielzahl von Studierenden Schlange standen und die Ärzte kein Englisch gesprochen haben. Zum Schluss erhält man einen Stempel auf den Studierendenausweis – ohne diesen werden keine Noten in den Kursen vergeben.

Neben dem Studierendenausweis hat man eine ganze Menge an Karten mit sich zu tragen. Es gibt eine extra CopyCard, mit der man allerdings nur kopieren und nichts ausdrucken kann – hier empfiehlt sich ein Besuch beim Convenience Store Lawson. Zudem gibt es noch einen extra Bibliotheksausweis, den man beantragen kann.

3.4.2 Kurse

Die Belegung von Kursen erfolgt relativ einfach, da man lediglich ein Formular mit dem gewünschten Stundenplan ausfüllen muss und noch einmal Rücksprache mit dem Betreuer der Fakultät hält. Es wurde darauf geachtet, dass man ein gewisses Mindestmaß an Kursen wählt; sucht man sich deutlich mehr aus, wie dies bei mir der Fall war, werden einem keine Steine in den Weg gelegt. Im Vergleich dazu, gestalten sich die Absprachen der Auslandsstudienberatung in Göttingen schwieriger, wo man mehr Bedenken bei der Belegung zu vieler Kurse hat. Nachdem sich die Anzahl der ECTS¹², allerdings nicht die Anzahl der Kurse, reduziert hat, lösen sich in diesem Sinne Missverständnisse plötzlich in Luft auf.

Die Anerkennung von Kursen ist da doch nochmal eine andere Herausforderung. Im Learning Agreement werde alle belegten Kurse aufgelistet und man gibt an, ob das Modul – wenn nicht schon entsprechend geprüft – als Göttinger Kurs-Äquivalent (gleichwer-

¹¹ Tutoren werden für ihren Einsatz von der Universität bezahlt und müssen Nachweise zu ihren geleisteten Stunden erbringen.

¹² 1 Credit-Point = 3 ECTS

tige Einstufung), als passender Schwerpunkt (Wahlbereichsfach, das einer Studienfachvertiefung zugeordnet ist) oder als einfaches Wahlbereichsfach anerkannt werden soll.¹³ Muss ein Kurs erst geprüft werden, sollte man so viele Unterlagen wie möglich einreichen, um die Wahrscheinlichkeit für eine positive Entscheidung über die Passgenauigkeit der jap. Kursinhalte mit den deutschen zu erhöhen. Lass dich hier auch nicht von geäußelter Skepsis der Verwaltung verunsichern und sprich mit deinen Dozenten. Manche stellen gerne nochmal ein Schreiben für das Prüfkomitee in Göttingen aus.

Insgesamt sind die Kurse des SESAMI-Programm¹⁴ von ihrer Qualität her sehr durchwachsen. Mein absoluter Favorit ist der Kurs "Organizational Behavior/HRM". Der Prof. ist sehr renommiert und ein sehr sympathischer und fairer Lehrer. Sein Unterricht war sehr unterhaltsam und die Bewertung setzte sich aus Hausaufgaben, mündlicher Mitarbeit und einem Abschlusstext (MC) zusammen. Manche Kurse fokussierten andere Themen als der Titel vermuten ließ, andere erwiesen sich als unerwartet spannend und wieder andere langweilten durch endlose Monologe der Dozenten.

Nr.	Belegte Kurse	Anmerkung Inhalt
1	Advanced Case Study Research	Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten mit intensiver und interessanter Betreuung
2	An Advanced Comparative Study of Japanese Cultural Industry ¹⁵	Seminar zur Verbreitung und Merkmalen der jap. Kultur Der Kurs ist noch in der Testphase
3	An Advanced Comparative Study of Modern Japanese Society and Culture ¹⁶	Interessante Einführung zu traditionellen, japanischen Festen
4	Economics of Network Industries	Theorieunterricht mit Hausarbeit zur Urlaubszeit
5	Entrepreneurship Theory and Method	Theorielastig und auf wissenschaftliches Arbeiten konzentriert
6	Environmental Economics and Management	Statistik-Kurs mit einem jap. Prof., welcher kaum Englisch spricht
7	Marketing Communications Research	Starker Theoriebezug
8	Organizational Behavior/HRM	Optimaler Mix aus Theorie und Praxis – Favorit!
9	Public Administration and Project Evaluation	Verschiedene Case Studies zu Projekten in öffentlichen Sektoren
10	Research Topics in Strategic Management: Marketing and Innovation In the Aging Society	Informativer zwei Tages Crashkurs mit einem renommierten Dozenten, spannender Projektarbeit

¹³ Beachte hier auch die unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen der Wiwi-Master

¹⁴ Notenevaluation: S Superior 90-100 points 50%, A Excellent 80-89 points 40%, B Good 70-79 points, C Pass 60-69 points 10%, F Fail 0-59 points

¹⁵ Kein SESAMI-Kurs

¹⁶ Kein SESAMI-Kurs

		und einem Thema, welches sowohl Deutschland als auch Japan betrifft
11	Service Management and Servicing	Der Titel ist Programm, welches mit Hausarbeiten, Kurstests und Referaten bewertet wird. Das Englisch des Dozenten ist ausbaufähig.

Tipp: Belege, wenn möglich auch einen Kurs mit einem Kultur-Thema (meinst am Lehrstuhl Humanities). Hier lernt man mehr über die jap. Traditionen und kommt über das "Karaoke, Sushi, Anime, Kimono"-Klischee-Wissen hinaus. Zudem bot sich mir dank des Kurses „An Advanced Comparative Study of Modern Japanese Society and Culture“ die Möglichkeit, selbst an einem Fest teilzunehmen und mit anderen Mädchen einen Schrein zu Ehren der Götter zu tragen.

3.4.3 Nebenjob

Als ich beim Sprachzentrum fragte, ob Tutoren für Englisch oder Deutsch gesucht werden, verwies man mich an Prof. Masayuki Kato an der School of Languages and Communication an der Kobe Universität. Er betreut das HUB-Programm, bei welches es hauptsächlich darum geht, japanischen Studierenden den Austausch mit Ausländern zu ermöglichen und ihre englischen Sprachkenntnisse zu verbessern.

Ich schaffte es, mich als studentische Hilfskraft zu qualifizieren – das Vorstellungsgespräch war ein angenehmer Smalltalk – und hatte jede Woche montags eine 90min. Sitzung im Gruppenraum der Fakultät. Studierende konnten freiwillig vorbeikommen und sich mit mir unterhalten, um dadurch selbstsicherer und geübter beim Englisch-Sprechen zu werden. Mir fiel dabei auf, dass ich dadurch eine Minderheit kennenlernte, welche nicht wie viele andere Japaner nur im eigenen Land oder Asien bleiben möchte, sondern hinaus in die Welt will und sich gerne auch in einer Fremdsprache mit Vertretern anderer Kulturen austauschen möchte. Teilnehmer, welche gut Englisch sprechen sind viel extrovertierter als der Durchschnitt und gaben mir Einblicke, welche mir wohl sonst nicht zugänglich geworden wären.

3.5 Alltag

Irgendwann stellt sich auch beim Auslandsaufenthalt eine Routine ein und das Leben in Japan verläuft nicht immer wie in einem Anime. Manche schienen diese Assoziation allerdings ernsthaft zu haben und beschwerten sich nach zwei Wochen Aufenthalt, dass es jeden Tag das Gleiche ist, den Port Liner zu nehmen, zur Uni zu gehen, abends einzukaufen und sich mit Freunden im Wohnheim, in Sannomiya oder im Izakaya zu treffen.

Lass dir von enttäuschten anderen Austauschstudenten nicht die Laune verderben. Natürlich ist es ganz normal, wenn etwas nicht so gut läuft oder man Heimweh hat, aber es bieten sich auch genug Ablenkungs- und Entdeckungsmöglichkeiten, wenn man seinen Blick dafür schärft und eine positive und realistische Grundeinstellung hat.

3.5.1 Stadt Kobe

Mit seinen 1,5 Mio. Einwohner ist Kobe keineswegs klein und sogar etwas größer als Kyoto, wird allerdings neben großen Metropolen wie Osaka, Tokyo und Yokohama geradezu wie ein Dorf, v.a. für seine langjährigen Bewohner.

Mit der Happy Card, welche man im Fakultätssekretariat erhält, kann man vergünstigt oder umsonst viele Sehenswürdigkeiten in Kobe besuchen. Mit den Kobe Welcome Coupons aus der Touristeninformation am Hauptbahnhof in der Innenstadt Sannomiya kann man vergünstigt die Orte besuchen, welche nicht von der Happy Card abgedeckt werden.

3.5.2 Einkauf

Wie in Deutschland gilt, dass alles, was es zu kaufen gibt, in der Innenstadt oder auf Touristenmeilen teurer ist. Abgesehen davon kann man allerdings auch durch den Einkauf in Convenience Stores unnötig viel Geld ausgeben. Ketten wie FamilyMart, 7-Eleven und Lawson sind zwar rund um die Uhr geöffnet, bieten Lebensmittel¹⁷, Haushaltswaren, Kopier- und Druckstationen sowie Geldautomaten, sind aber auch wesentlich teurer. Wenn du Geld sparen willst, kaufst du am besten im Supermarkt (Gourmet City, Toho etc) ein und nutzt die Zeit des Bento-Box-Fights. Ab 18.00 Uhr wird Gebäck, Obst, Gemüse und v.a. fertige Lunchboxen (Bento Boxen) in verschiedenen Varianten reduziert, da diese bald ihre offizielle Mindesthaltbarkeit verlieren. Die Bento Boxen werden um jeder Stunde um weitere 10% reduziert, bis man um ca. 21./22.00 Uhr nur noch den halben Preis zahlen muss.

Billiger einkaufen kann man auch beim japanischen Discounter Don Quijote – umgangssprachlich Donki (ドンキ) genannt -, bei dem sich ein sehr breit gefächertes Produktsortiment an Haushaltswaren, Elektronikartikeln bis hin zu Lebensmitteln findet. Gut zu erkennen ist das Kaufhaus auch am Firmenmaskottchen, einem kleinen blauen Pinguin

¹⁷ Es empfiehlt sich sehr, mit dem Google Translator Etiketten abzuscannen, um einschätzen zu können, was man überhaupt vor sich hat.

namens „Donpen“ (*Don Quijote + Penguin*), welcher eine rote Nachtmütze trägt und oft auf einem Halbmond (Symbol für nächtliches Einkaufen) sitzt.

3.5.3 Verkehrsmittel

Die Organisation des Öffentlichen Verkehrsmittel in Japan ist um einiges effizienter als in Deutschland, was man in den ersten Wochen aus vollkommener Überforderung nicht sah und schier verzweifelte. Am Anfang war man daher bevorzugt in Gruppen unterwegs, um nicht alleine verloren zu gehen. Nach einiger Zeit fing man an das System zu verstehen: Wie auch in Deutschland sind Gleise und Zielorte ausgeschildert (in Kanji und in dem lateinischen Alphabet). In Sannomiya gibt es verschiedene Linien: JR, Hankyu und Hanshin. An manche Orte gelangt man mit allen drei Linien, zu anderen nur mit einer bestimmten - hier hilft Google Maps. Man kann sich am Fahrkartenautomaten Tickets für eine bestimmte Streckenlänge kaufen - je weiter entfernt, desto teurer wird es. Während JR auf Kurzstrecken billiger ist, ist die Linie auf Langstrecken teuer, dafür aber auch am besten vernetzt. Man schiebt das Ticket durch die Schranke und kann den Zug betreten. Und jetzt kommt der angenehme Part: Man ist nicht an das Ziel, welches man sich beim Einsteigen in den Zug gesteckt hat, gebunden. Fährt man weiter als gedacht, geht die Schranke beim Verlassen des Bahnhofes, wenn die Fahrkarte eingezo-gen wird, nicht auf, sodass man an einem extra Automaten nachzahlen muss. Um das lästige Einzelticketkaufen zu umgehen, gibt es die IC Cards, Prepaidkarten, welche je nach Region unterschiedlich benannt sind. Man lädt einen bestimmten Geldbetrag auf diese, zieht sie über den Scanner der Schranke, um die Starthaltestelle zu registrieren und zahlt den Reisebetrag, wenn man den Zielbahnhof wieder verlässt, indem man die Karte wieder über den Scanner hält. Im Bus funktioniert das Prinzip ähnlich – hier wird zudem über dem Fahrer eingeblendet, wie viel man je nach Fahrdauer zahlen muss.

Die Züge selbst fahren sehr zuverlässig und sind sauber. In meiner ganzen Zeit in Japan gab es vielleicht mal eine kleine Verspätung von ein paar Minuten – an so eine Pünktlichkeitsbilanz wird die DB wohl nie herankommen. Zudem halten die Züge so, dass man schon durch einen auf dem Gleis markierten Abschnitt im Voraus weiß, wo sich die Türen öffnen werden – hier gilt es sich anzustellen, um geordnet den Zug betreten zu können. Es gibt verschiedene Arten von Zügen: Express (Stop nur an wenigen Haltestellen), Semi-/Rapid-Express (Stop an ein paar Haltestellen mehr als Express) und Local (Stop an allen Haltestellen). Die Züge sind farblich markiert und haben einen farblich markierten Plan in den Waggonen hängen, auf dem die Stops abzulesen sind.

In Kobe kann man sich langsam an das neue Verkehrssystem¹⁸ gewöhnen und sich durch Tagesausflüge nach Kyoto etc. langsam an längere Fahrten mit Umstiegen herantasten. Man sollte das System verstanden haben, bevor man nach Tokyo reist, da man dort sonst von den etlichen Linien und kunterbunten Systemen mental erschlagen wird.

3.5.4 Öffentliche Ordnung

In Japan gibt es viele offizielle und inoffizielle Verhaltensregeln, so dass man sich selbst mit guter Vorbereitung noch ungebührlich verhalten kann. In dieser Hinsicht scheint es manchmal einen „Ausländerbonus“ zu geben, der einem zwar keine Narrenfreiheit gewährt, aber die Japaner, welche im allgemeinen sehr zuvorkommend und höflich sind, über den ein oder anderen Fauxpas hinwegsehen lässt. Da man sich nicht blamieren wollte, versuchte man sich natürlich (weitestgehend) an die Regeln zu halten.

Nr.	Beobachtete und ausgewählte Verhaltensregel
1	Bedanke („Arigato gozaimasu“) und entschuldige dich („Sumimasen“) lieber zu als zu wenig, um nicht unhöflich zu sein
2	Gebe kein Trinkgeld
3	Nehme Visitenkarten mit beiden Händen entgegen, studiere sie und lege sie vor dir ab. Stecke sie später nicht in die Hosentasche
4	Niese oder schnäuze dir nicht die Nase in der Öffentlichkeit
5	Lasse keinen Müll herumliegen Anmerkung: Oft bleibt einem nichts anders übrig, als den Müll mitzunehmen, da es meist nur am Bahnhof Abfalleimer gibt
6	Rede fremde Personen mit „-san“ am Ende des Nachnamens an
7	Schenke dir nicht selbst dein Getränk nach, wenn du eingeladen wurdest
8	Stelle dich auf der Rolltreppe auf die rechte Seite, wenn du langsam hoch- runterfahren möchtest. Die linke Seite wird genutzt, um schnell dir Treppe hoch- bzw. runter zu laufen. Beachte: Vertauschtes System in Tokyo.
9	Trinke und esse nicht im Laufen Anmerkung: Die Sitzplatzsuche kann, wenn man nicht in ein Cafe oder Restaurant gehen möchte, schwierig werden, so dass – v.a. im Sommer – man doch im Gehen zum Getränk oder kleinen Snack greift.
10	Telefoniere oder rede nicht laut in öffentlichen Verkehrsmitteln
11	Ziehe deine Schuhe (wenn darauf hingewiesen wird) vor dem Betreten von Räumen in Restaurants, Tempeln etc. aus. Für die Toilette gibt es in Wohnungen oder Hotels extra Toilettenpantoffel, welche man nur für diesen Raum anzieht
12	Vermeide Lautstärke und wilde Gesten in der Öffentlichkeit
13	Zeige mit Stäbchen nicht auf jemanden oder spieße Essen darauf auf. Ziehe Essen, welches du mit Stäbchen hältst, nicht auseinander, um es zu zerkleinern, sondern versuche dies durch gezieltes Eindrücken

¹⁸ Durch den Linksverkehr befinden sich auch Haltestellen auf der jeweils anderen Straßenseite, was, wenn man nach dem deutschen System denkt, verwirren kann.

Allgemein kann ich bestätigen, dass es in Japan sehr sauber, geordnet und sicher ist.

3.5.5 Ökosystem

Unter den Japanern selbst fühlte ich mich mit seinen 160cm Körpergröße nicht mehr so klein wie in Deutschland 😊, dafür scheinen die Tiere, besonders Insekten umso größer zu sein.

Obwohl das Wohnheim sehr sauber ist, hat sich selbst dorthin durch offen gelassene Türen eine Kakerlake verirrt – mindestens doppelt so groß wie die deutschen Exemplare und flugfähig. Die Zikaden in Japan, welche in den Sommermonaten in allen möglichen Parks in Japan für Dolby Surround Sound sorgen, bei dem man sein eigenes Wort nicht mehr versteht, sind nicht viel kleiner. Tausendfüßler sind in Japan ca. 10cm lang und ihr Biss kann schmerzhaft Entzündungen und allergische Reaktionen hervorrufen – ein Glück, dass es in einem Wohnheim Kobes, in dem das Tierchen aufgetaucht ist, keine Verletzten gab. Ähnliche Folgen kann auch die Attacke von Feuerameisen haben, welche gerade in einer Hafenstadt wie Kobe über Frachtcontainer eingeschleppt werden. Wochenlang hingen Warnplakate zu den kleinen Aggressoren in Wohnheimen und Uni-Gebäuden aus. V.a. die Steckmücken nerven im Sommer sehr und hinterlassen große, geschwollene Einstichstellen – ein Anti-Mückenspray und Pflegegel ist sehr empfehlenswert.

Sehr gefallen hat mir die Landschaft in Japan, welche für jeden Geschmack etwas zu bieten hat. V.a. Kobe bietet einen guten Mix aus Meer, welches ich v.a. bei meinen Spaziergängen von Port Island nach Sannomiya lieben gelernt habe, Wäldern und Bergen. Ebenfalls kann ich Fahrten mit Fähren zu ein paar der vielfältigen kleinen Inseln Japans empfehlen.

Zum Wetter lässt sich sagen, dass es Temperaturen die in Deutschland nicht übersteigen, aber es durch die hohe Luftfeuchtigkeit sehr schwül ist. Im Sommer gibt es zudem immer wieder heftige Regenschauer, welche sich aber meistens genauso schnell verziehen, wie sie gekommen sind.

3.5.6 Feste und Feiertage

Auch in Japan kann man vom stressigen Alltagsleben eine gute Pause an den unten ausgewählten Feiertagen einlegen. Zu beachten ist hier, wie in Deutschland auch, dass Geschäfte kürzer oder gar nicht geöffnet haben. Ein besonderes Highlight für mich war

O-bon, da an meinem Lieblingsort in Kobe, dem wunderschönen Harborland, der öffentliche Tanz (Bon Odori) stattfand, bei dem jeder mitmachen kann und eine super Stimmung herrscht. Auch der Besuch des Kobe Stadtfestes ist sehr empfehlenswert, wo es über mehrere Tage hinweg Umzüge von Institutionen in Kobe und Tanzvorführungen gibt.

Datum	Ausgewählte Feier- und Festtage (April – August)
29.4.- 05.05.	Goldene Woche: 29.04. Showa-Tag - Geburtstag des Showa-Kaiser 04.05. Tag des Grüns - Umwelttag 05.05. Tag des Kindes – vor jedem Haus mit Kindern werden Fahnen in Karpfenform („Koinobori“) aufgehängt
15.05.	Aoi Matsuri (in Kyoto)
03.07.	Tag des Meeres
07.07.	Sternenfest („Tanabata“) – Wünsche werden auf Zettel geschrieben und an Bambuszweige gehängt
14.07.- 17.07.	Gion Matsuri (in Kyoto) - Feier mit prächtigem Umzug dekoriertes Trageschreine
24.07.- 25.07.	Tenshin Matsuri (in Osaka) - Umzüge und Schiffsprozession mit Feuerwerk
06.08.	Fest des Friedens (in Hiroshima) - Gedenkfeier zum Tag des Atombombenabwurfs im 2. Weltkrieg 1945
11.08.	Tag des Berges
12.08.- 15.08.	Awa Odori (in Tokushima) - Tanzfestival
13.08.	O-bon - Gedenken an die Toten, Bon Odori Tanzveranstaltungen finden in vielen Städten (an unterschiedlichen Tagen) statt

3.6 Reisen

Natürlich ist es immer auch eine finanzielle Sache, welche man nicht unterschätzen sollte, wenn es um das Reisen geht. Meiner Meinung nach sollte man die Chance, ein fremdes Land, in dem man sich ungewöhnlich lange aufhält, zu erkunden auch nutzen. Im Wohnheim zu sitzen, Tischtennis zu spielen und gemeinsam Fernsehen zu schauen, kann man schließlich auch zuhause in Deutschland. Bei der Reiseplanung gibt es verschiedene Möglichkeiten, ob man in der großen Gruppe, in einer kleinen oder alleine unterwegs ist. Für mich persönlich war es ideal meine Ziele alleine zu erkunden, womit ich die größtmögliche Flexibilität hatte.

Nutze die Chance, Orte zu besuchen, welche du sehen möchtest und lass dich nicht von anderen daran hindern. In Japan kann man sich auch alleine sehr sicher fühlen und kommt mit Google Maps und dem Google Translator gut zurecht.

3.6.1 Reiseplanung

Am Wochenende hat man in Kobe das Glück, nicht weit von Kyoto (ca. 1,5 Std. mit dem Zug), und Osaka (ca. 45min.) entfernt zu sein. Plant man in der vorlesungsfreien Zeit größere Reisen, sollte man sich einen genauen Zeitplan zurechtlegen und zunächst nach Unterkünften suchen - hierbei empfehle ich booking.com.

Nr.	Empfehlungen ausgewählter Unterkünfte
1	Hiroshima Hana Hostel
2	K's House Hakone Onsen Hostel
3	Okayama – Hibari House
4	Shodoshima – Guest House Genza
5	Tokyo Guest House 2020
6	Yokohama Hostel Village Hayashi-Kaikan

Sucht man nach einem günstigen Transportmittel, sind Busreisen unschlagbar. Beim Anbieter Willer Express kann man bequem in Englisch buchen und hat eine Vielzahl an Städten zur Auswahl, welche auch über Nacht angefahren werden können. Hier hat man einen sichereren und komfortableren Reisepartner als Flixbus.

Der Nachteil an längeren Reisen ist meistens die Größe und das Gewicht des Gepäcks, welches man mitschleppen muss. Um Geld zu sparen habe ich das Angebot nicht wahrgenommen, aber es gibt einige Dienstleister, welche Koffer an Hotels vorausschicken oder einlagern. Bei meiner nächsten Reise werde ich auf jeden Fall daran denken.

3.6.2 Sehenswürdigkeiten

Es hilft bei der Planung, wenn man sich schon vor dem Japanaufenthalt Ziele für seine Reise steckt, jedoch sollte man noch so flexibel sein, dass man noch Empfehlungen oder spontane Ideen, welche man von Freunden oder Mitarbeitern in Touristeninformationen aufschnappt, miteinbauen kann. Ein paar subjektiv ausgewählte Must-see Orte möchte auch ich nennen:

Nr.	Empfehlungen ausgewählter Reiseziele/Sehenswürdigkeiten
1	Enoshima Iwaya Höhlen, Sea Candle (inkl. Park)
2	Himeji Burg (besondere schön zur Kirschblütenzeit)
3	Hiroshima Friedenspark (inkl. Denkmäler des Atombombenangriffs)
4	Kobe Akashi-Brücke, Chinatown-Viertel Nankinmachi, Haborland, Kitano Viertel, Shoppingstraße Motomachi
5	Kyoto

	Bambus Groves (in Arashiyama), Nishiki Market, Philosopher's Walk (Glühwürmchen-Aussichtsplatz), Schloss Nijo-jo, Schrein Fushimi Inari-Taisha, Shopping Shijo-dori & Kawaramachi-dort, Tempel Byodo-in (in Uji), Tempel Kinkaku-ji, Tempel Kiyomizu-dera, Gion (Geisha) Viertel
6	Nara Nara Park, Pavillon Ukimido, Tempel Kofuku-ji, Tempel Todai-ji
7	Osaka Universal Studios (inkl. Harry Potter Land), Hep Five
8	Tokyo Akihabara, Park Inokashira-koen, Hachiko Statue, Shibuya Kreuzung, Tokyo Disneyland, Tokyo Tower, Tokyo Skytree
9	Yokohama Cosmo World (Riesenrad), NYK Maritime Museum & Schiff Hikawa Maru, Schiff Nipponmaru und Port Museum, Yamashita Park

Mit dem Culture Pass, welchen man im Sekretariat der Fakultät erhält, kann man umsonst das Schloss Himeji besichtigen. In anderen Städten scheint der Pass keine Gültigkeit zu besitzen. Auch mit einem Studierendenausweis erhält man nur selten Rabatte. Hier lohnt es sich schon eher in die Touristeninformationen zu gehen und sich dort, wenn vorhanden, Coupons zu besorgen.

4. Abreise und Nachbereitung

4.1 Abmeldungsprozedere

Bevor man seinen letzten Vorlesungstag an der Universität hat, sollte man den Bibliotheksausweis zurückgeben. Wenn man ein Stipendium hat und dafür von der Universität unterschriebene Unterlagen benötigen, beispielsweise ein „Certificate of Stay“, sollte man diese auch noch abzeichnen lassen. Einige Wochen vor Ende des Semesters werden zudem Evaluationsbögen per Mail verschickt, die man vor oder kurz nach der Abreise noch ausgefüllt zurücksenden sollte.

Leider gab es keinen Leitfaden, wie man sich bei den Behörden abmeldet. Man kann eine Mail ans Universitätssekretariat schreiben und sich die notwendigen japanischen Sätze aufschreiben lassen und/oder den/die Tutor/in fragen. Mit den Erinnerungen vom ersten Tag in Kobe im Kopf, bin ich wieder ins Rathaus, habe die entsprechende Abteilung gefunden und mich als Einwohnerin Kobes abgemeldet. Danach bin ich noch zur Versicherungsabteilung und habe meine Pflichtkrankenversicherung gekündigt. Man muss dann die noch ausstehenden Gebühren zahlen und bekommt ein Übergangskärtchen, welches einen bis zum Abflugtag Versicherungsschutz gewährt. Dieses kann man noch am Flughafen mit dem beigelegten Umschlag zurücksenden.

Zudem gilt es noch letzte Rechnungen zu begleichen und sich im Wohnheim abzumelden. Die Kündigung des Telekommunikationsvertrages erfolgt online und sollte am besten mit dem/der Tutor/in abgesprochen werden, da es das Formular nur in Japanisch gibt. Als ich zurück in Deutschland war, habe ich die SIM-Karte an das Unternehmen zurückgeschickt.

4.2 Postversendungen

Auch wenn ich dieses Thema erst in eines der letzten Kapitel packe, sollte man sich schon frühzeitig mit der Versendung von Paketen befassen und einkalkulieren, wieviel in den Koffer passt. Wenn du das machst, dann ersparst du dir viel Stress am Abflugtag, welchen ich mir dummerweise zugemutet habe.

Die japanische Post macht Postversendungen auch nicht gerade leichter, da die Regeln vielfältig sowie strikt sind und einen die DHL als waren Segen erscheinen lässt. Auch wenn man alle im Paket befindlichen Gegenstände (mit Preis und Herkunftsland) in Englisch auflistet, da diese ja international nach Deutschland verschickt werden, wird von

vielen Postämtern nochmals eine Übersetzung – mit Hilfe eines Wörterbuches - in Japanisch vorgenommen. Dies ist zum einen unnötig als auch zeitaufwendig. Zudem muss man darauf gefasst sein, bei jedem Artikel gefragt zu werden, ob dieser nicht verbotenes Material enthält. Sorgfältigkeit in allen Ehren, aber ein Hinweis zu verbotenen Gegenständen genügt vollkommen.

Es gibt drei Versandmöglichkeiten. Die teuerste ist der Express, wodurch der Brief bzw. das Paket in wenigen Tagen am Ziel eintrifft. Zudem gibt es den SAL-Versand, womit eine Lieferung per Flugzeug, welches je nach freier Kapazität die Pakete mitnimmt, 2-3 Wochen dauert. Am längsten und billigsten ist die Versendung per Schiff, wodurch man 2-3 Monate auf seine Lieferung warten muss.

4.3 Letzte Tage

Nach den letzten größeren Reisen versuchte ich nochmals die Orte zu besuchen, welche mir besonders am Herzen liegen: Kyoto und Kobe. Hier merkte ich besonders, dass es Zeit war, nach Hause zu fahren, denn obwohl ich meine Lieblingsplätze besucht habe, konnte ich ihnen nicht mehr die Faszination abgewinnen wie noch Wochen zuvor. Es war wohl der richtige Zeitpunkt zu gehen, auch wenn der Abschied von neu gewonnenen Freunden schwer fiel.

Nach einer Last Minute Paketversendung und gefühlt immer noch zu schweren Koffern ging es auf dem gleichen Weg zum Flughafen zurück, wie man Monate zuvor angekommen war. Der lange Flug war nun reine Routine und ließ sich durch das Ansehen mehrerer Filme gut überbrücken. In Deutschland angekommen, ging ich problemlos durch den Zoll, nicht unbedingt, weil ich nichts Illegales eingepackt habe, sondern, weil die Schalter überhaupt nicht besetzt waren. Überglücklich schloss ich meine Familie in die Arme.

4.4 Nachwehen

Kurz nach der Rückkehr war ich froh wieder zuhause zu sein und wieder in einer Welt zu leben, in dem man die Menschen um sich versteht und Schilder, Plakate sowie Produktbeschreibungen ohne Mühe lesen kann. Wie üblich nach einer langen Reise, hatte ich viel zu erzählen, wobei die meisten Menschen nicht anders reagierten, wie nach einer gewöhnlichen 14-Tage-Urlaub. Es wurde gefragt, ob sich die typischen Landesklichees - Karaoke, Sushi, Anime & Manga sowie Kimono - bestätigt haben und das war es dann schon wieder mit dem allgemeinen Interesse. Nur enge Freunde und Familienmitglieder

ließen sich auf die Geschichten ein und brachten eine tiefergehende Neugier für Japan mit.

Nach einem Monat setzte das Fernweh bzw. das Heimweh nach meiner zweiten Heimat Japan ein. Wenn ich Geschäfte, wie die Büchereien, Souvenirläden und Restaurants in der japanischen Immermannstraße in Düsseldorf betrat, wurde ich ganz wehmütig und sah wie in einem Flashback Bilderausschnitte vom Alltagsleben in Japan vor mir.

2-3 Monate später kamen immer noch Erinnerungen auf, aber es fiel leichter mit diesen emotional neutral umzugehen. Die Verbundenheit mit Japan, v.a. durch geknüpft Freundschaften, war nach wie vor da und es entstanden erste Gedanken, wie man wieder eine längere Zeit dort verbringen könnte.

Im Januar 2018 habe ich Pakete mit ein paar westlichen Produkten, welche es in Japan nicht oder nur sehr teuer zu kaufen gibt, an ein paar Freunde in Kobe versendet.¹⁹ Über die Wochen habe ich v.a. über Facebook verfolgt, was sich bei ihnen in Japan ereignet hat und vermisse es, nicht direkt an ihren Erlebnissen teilhaben zu können. Zum Glück kann man sich ja auch weiterhin über Social Media austauschen und dabei einen Countdown mit ihnen einläuten, wann man die nächste Reise nach Japan antritt.

Momentan plane ich einen neuen Besuch in Japan, einem Land, welches wie kein zweites eine neue Heimat für mich geworden ist.

¹⁹ Die DHL bietet an, kleine Pakete (>2kg & >90cm [LxBxH]) als Brief zu versenden, womit man den Vorteil einer schnelleren Zustellung und Versicherung mit einem kleinen Aufpreis (d.h. das Paket wird zurückgesendet, falls es nicht zugestellt werden kann) hat.

5. Fazit

Kurz gesagt, hat mich mein Aufenthalt in Japan auf mehreren Ebenen sehr geprägt. Hinsichtlich meiner akademischen Ausbildung habe ich einige neue Erkenntnisse dazu gewonnen und neue Lern- und Lehrmethoden kennengelernt. Was meine Reisen und das alltägliche Leben angeht, habe ich gelernt, meine Lebenshaltungskosten gering zu halten und doch den maximalen Entertainment-Profit herauszuschlagen. V.a. bin ich persönlich gewachsen, habe mehr über meinen Charakter gelernt, der halb vom Deutschen und halb vom Japanischen Temperament geprägt zu sein scheint und bin nochmals selbstständiger in meinem Freiheitsdrang und der Durchführung meiner Ziele geworden.

Als Abschlussplädoyer kann ich Japan als Land für einen Auslandsaufenthalt nur empfehlen, besonders an Leute, welche offen und interessiert für eine völlig andere Kultur sind sowie wertschätzen und auskosten möchten, was für ein Geschenk ihnen mit diesem Auslandsaufenthalt gemacht wird.

Dieser Bericht gibt nur einen kleinen Einblick in meine Erlebnisse, welche wohl zu den wertvollsten in meinem Leben gehören (werden). Jetzt bist du dran!

Linkverzeichnis

Bewerbungsportal Auslandsstudium:

<https://goettingen.moveon4.de/locallogin/59fb21a685fb96876949e989/deu>

Booking.com – Unterkünfte, Flüge, Mietwagen:

<https://www.booking.com/>

Deutscher Blog zu Leben und Reisen in Japan:

<https://wanderweib.de/>

Don Quijote Discounter:

<http://www.donki.com/en/>

IC Cards - Prepaid Karten für öffentliche Verkehrsmittel in Japan:

https://www.japan-guide.com/e/e2359_003.html

Finnair:

<https://www.finnair.com/de/de/>

Japan Airlines:

<http://www.de.jal.co.jp/del/de/>

Japan Post:

https://www.post.japanpost.jp/index_en.html

KIX High-Speed Ferry Routes - Fähre zwischen den Flughäfen Osaka und Kobe:

<https://www.kansai-airport.or.jp/en/access/ferry>

Kobe City Coupon – Rabatte für Sehenswürdigkeiten & Transportmittel in Kobe:

<http://plus.feel-kobe.jp/coupon/>

Kobe University:

<http://www.kobe-u.ac.jp/en/>

Telekommunikationsunternehmen NTT Communications OCN:

<http://www.ntt.com/personal/services/mobile/one.html>

Reiserücktritt- und Auslandskrankenversicherung:

<https://www.wuerzburger.com/produkte/reiseversicherung.html>

Währungsrechner Euro-Yen:

https://www.finanzen.net/waehrungsrechner/euro_japanischer-yen

Willer Bus Express:

<http://willerexpress.com/en/>